

Studentin des Monats

Interview mit Mona Kemper, Absolventin des BE-Kurses 241 (2014/2015) am VI Bielefeld

Zur Person

Mona Kemper, Jahrgang 1981, lebt in Meppen (Emsland) und hat in die Fahrlehrer-Dynastie Kemper eingeheiratet: Ehemann Timo ist ebenfalls Absolvent des Verkehrs-Instituts Bielefeld, wo er den Lehrgang 200 im Frühjahr 2004 besuchte. Seitdem hat er hier auch die Lehrgänge A, CE, DE und BWL besucht.

Schwiegervater Bernhard Kemper eröffnete seinen Betrieb im April 1980, Mitglied des Fahrlehrerverbandes Niedersachsen und seit 1999 aktiver Kreisvorsitzender (Meppen). Bis heute ist seine Ausbildungsstätte Fahrschule aller FE-Klassen.

VIVI Zuallererst Herzlichen Glückwunsch! zur bestandenen Prüfung, liebe Frau Kemper. Wir freuen uns, dass Sie wieder vor Ort sind. Was treibt Sie an, Fahrlehrerin zu sein?

Antwort Genau das, was wir auch im Leitbild unserer Fahrschule formuliert haben, nämlich unsere Schüler zu allzeit sicheren, verantwortungsvollen und umweltbewussten Verkehrsteilnehmern zu machen. Natürlich geht es nicht ohne Fertigkeiten und Vorschriftenkenntnisse. Aber unser Credo lautet, die Verantwortung eines jeden Auszubildenden zu erreichen: und zwar die ernsthafte und nachhaltige Bereitschaft, Verantwortung für Leben und Gesundheit, Umwelt und Eigentum zu übernehmen. Wir alle wissen, wie sehr und wie schnell ein harmloses Fahrzeug zu einer gefährlichen Waffe werden kann. Jeden Tag, in jeder Sekunde.

VIVI Wie „erreichen“ Sie Ihre Fahrschüler?

Antwort Zum Beispiel über die Selbsteinschätzung eines jeden, die realistische Selbsteinschätzung. Auf dieser Grundlage werden die Bereitschaft und die Fähigkeit zu rücksichtsvollem und partnerschaftlichem Verhalten erst möglich. Und dann vor allem auch über das Wissen um die Bedeutung von Emotionen beim Fahren. Wenn ich – beispielsweise als Lehrling – eine Abmahnung bekomme und entsprechend ‚gelaunt‘ bin, dann muss ich mich schon sehr unter Kontrolle haben, wenn ich nach der Arbeit mit dem Auto nach Hause fahre.

VIVI Und wie arbeiten Sie an bzw. mit sich selbst und den anderen Fahrlehrern im Betrieb?

Antwort Der Schlüssel sind wir selbst, die Fahrlehrer. Wir setzen qualifizierte Mitarbeiter in Leitung, Unterricht und Verwaltung ein. Für das Personal wird eine laufende fachliche und pädagogische Fortbildung durchgeführt.

Und auch unsere räumliche und sächliche Ausstattung muss nach Art und Ausstattung stets den modernen, immer wieder anzupassenden erwachsenenpädagogischen sowie fachlichen Kriterien entsprechen, die auch zielgruppengerecht sind. Dass alle Lern- und Sozialräume ebenso wie die sanitären Einrichtungen den Anforderungen des Fahrlehrergesetzes und der Fahrschüler-Ausbildungsordnung entsprechen, versteht sich von selbst. Und darüber hinaus versuchen wir auch, mit unseren gut sozialisierten Verkehrsteilnehmern von morgen gleich mit gutem Beispiel voranzugehen: Bei uns gibt's mehr Wasser und Obst, dafür weniger Cola und Kekse. Es gibt nämlich einen Zusammenhang zwischen gesunder Ernährung und gutem Fahren.

VIVI Wie schätzen Sie die augenblickliche Lage unseres Berufsstandes ein?

Antwort Suboptimal, wenn ich ehrlich sein darf. Es gibt unheimlich viel zu tun: Image, Verdienstmöglichkeiten,



Bild: REI

Aus- und Fortbildung usw. Es muss noch einiges getan werden. Und genau deshalb bin ich im Juni 2015 Mitglied des Fahrlehrerverbandes Niedersachsen geworden. Natürlich hatte ich schon viele Dinge von meinem Schwiegervater erfahren und gelernt – und lerne weiter von ihm. Ohne verbandspolitische Unterstützung hätte unser Berufsstand bundesweit in den vergangenen Jahrzehnten gar nichts erreicht. Außerdem ist der Verband zugleich eine Mehrfachstütze für jeden Fahrlehrer und kompetentester Ansprechpartner in Bezug auf fachliche und rechtliche Belange. Die Verbandsrundschriften halten uns immer auf dem neuesten Stand. Und die Mitgliedsbeiträge halte ich für mehr als zumutbar.

VIVI

Möchten Sie sich auch aktiv beteiligen?

Antwort In jedem Fall, aber alles zu seiner Zeit. Zunächst muss ich meine anderen Scheine machen – und das heißt natürlich: wieder viel lernen und alle Prüfungen bestehen. Und dann werde ich hoffentlich eine gute, ja sogar sehr gute Fahrlehrerin sein. Und wenn nach getaner Arbeit noch genügend Zeit übrig bleibt, werde ich mich aktiv in den Verband einbringen. Wir Fahrlehrer müssen uns schon selbst darum kümmern, dass es besser wird. Und es wird besser. Ich möchte einen Teil dazu beitragen.

VIVI Sehr geehrte Frau Kemper, ich wünsche Ihnen sehr viele glückliche Hände in Ihrem Wirken. Vielen Dank für das Gespräch.

(Die Fragen stellte Dr. Bernhard F. Reiter.)

Impressum

Unternehmensgruppe Verkehrs-Institut Bielefeld/Verkehrs-Institut Erkens GmbH Düsseldorf

Furtwänglerstraße 52

33604 Bielefeld

Tel.: 05 21/29 94-0

E-Mail: info@verkehrs-institut.de

Umsatzsteuer-ID: DE 124019074,

Handelsregister: HRB 32020 (Amtsgericht Bielefeld)

Aufsichtsbehörde: Stadt Bielefeld - Fahrerlaubnisbehörde, Ravensberger Park 5, 33607 Bielefeld

Münsterstraße 241

40470 Düsseldorf

Tel.: 02 11/637878

E-Mail: mail@fahrlehrer-fachschule.de

Steuernummer: 105/5848/2538, Handelsregister: HRB 69571, (Amtsgericht Düsseldorf)

Aufsichtsbehörde: Stadt Düsseldorf

Geschäftsführer: Dr. Bernhard F. Reiter

Chefredakteur: Günter Kölzer (KÖL), verantwortlich im Sinne von § 55 Abs. 2 RStV für redaktionelle Inhalte, **Stellvertretender Chefredakteur:** Stefan Kuphal (KUP), **Lektorat:** Dr. Bernhard F. Reiter (REI)

Prüfungsfragen: Claudia Ewers (EWE)

Herstellung/Verlag: Klaus Peter-Altheide (PET)

VIVI Das MitarbeiterMagazin erscheint kostenlos im Eigenverlag der VI. Jahrgang/Monat/Jahr: 01/04/2015

Erscheinungsorte: Bielefeld/Düsseldorf

Erscheinungsweise: monatlich zum 15.

Liebe Leserin! Lieber Leser!

VIVI besteht aus 4 Buchstaben und ist – ganz einfach – die Abkürzung für das Verkehrs-Institut Bielefeld und das Verkehrs-Institut Erkens (Düsseldorf). Aber VIVI steht auch für die 4 Betriebsteile der Unternehmensgruppe Verkehrs-Institut, die sich dahinter verbergen: die Fahrlehrer-Akademie in Düsseldorf, die Fahrlehrer-Akademie in Bielefeld, das *Waldhotel Brand's Busch* und das *Restaurant Brand's Busch*.

Aller guten Dinge sind eben vier. So wie die vier Evangelien, die vier Erzengele oder die vier Himmelsrichtungen. Die vier steht zudem für Verdoppelung und damit auch für Teilbarkeit. Die 4: Sie ist eine wunderbar aufgeräumte, eine gute Zahl – und meine Glückszahl zudem.

Vier Spaß bei der Lektüre,

Herzlichst,
Ihr Dr. Bernhard F. Reiter

PS: Als römische Ziffer schreibt sich die 4 übrigens so: IV – und nicht so: VI. Das wäre ja auch zu schön gewesen...



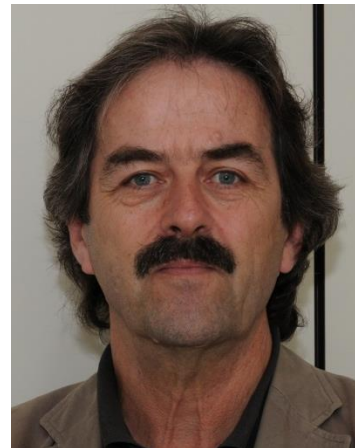
Bild: REI

Interview mit Georg Willmes-Lenz (TEIL I)

Referatsleiter Fahrausbildung, Kraftfahrerrehabilitation der Bundesanstalt für Straßenwesen (BASt)

Zur Person

Georg Willmes-Lenz M.A. ist Soziologe. Nach beruflichen Tätigkeiten in der Technikfolgenforschung, Schulentwicklungsplanung und Verkehrssicherheitsforschung kam er 1991 als wissenschaftlicher Mitarbeiter zur Bundesanstalt für Straßenwesen (BASt) in Bergisch Gladbach und übernahm dort Aufgaben in der Planung und -betreuung von Forschungsprojekten. 1999 wechselte er in das Referat U4 „Fahrausbildung, Kraftfahrerrehabilitation“, das er seit 2003 leitet. In Referat U4 war er u. a. für die wissenschaftliche Vorbereitung der Zweiten Internationalen Konferenz „Junge Fahrer und Fahrerinnen“ im Oktober 2001 in Wolfsburg sowie die GeLeitung der BASt-Projektgruppe „Begleitetes Fahren ab 17“ zuständig.



Georg Willmes-Lenz

VIVI Herr Willmes-Lenz, ein aktuelles Forschungsprojekt der BASt befasst sich mit der Optimierung der Fahrschul-ausbildung. In diesem Zusammenhang soll evaluiert werden, wie deren „Inhalte, Methoden, Medien und Organisationsformen“ verbessert werden können. In welche Richtung wird es gehen?

Willmes-Lenz Mit dem BASt-Projekt "Optimierung der Fahrschul-ausbildung" soll die Grundlage für eine zeitgemäße Ausrichtung der Fahrschul-ausbildung geschaffen werden. Seit den Reformen, welche die heutige Fahrschul-ausbildung prägen, hat sich im Verkehr, im Wissensstand zur Fahranfängersicherheit und im Bildungswesen Vieles verändert. Auf diese Veränderungen muss sich die

Fahrschul-ausbildung einstellen, damit sie ihr volles Potenzial für eine verkehrssichere Vorbereitung von Fahranfängern entfalten kann.

VIVI Ausgangspunkt dieser Überlegungen ist die Kritik an der derzeitigen Fahrausbildung in Deutschland. Sie sei, so heißt es, immer noch zu stark den Konzepten der 1960er- und 70er-Jahre verhaftet und habe sich noch nicht hinreichend neueren Fragestellungen – beispielsweise dem E-Learning – gegenüber geöffnet. Das klingt sehr hart.

Willmes-Lenz Die Kritik ist nicht als Ablehnung früherer Reformen zu verstehen wie etwa der Einführung der Gefahrenlehre als Schwerpunkt der Fahrschul-ausbildung 1969 und ihrer Ausdifferenzierung in der Fahrschüler-Ausbildungs-

ordnung von 1976. Sie benennt allerdings die neuen Herausforderungen und neuen Möglichkeiten, auf welche die Fahrschulbildung inzwischen gestoßen ist. E-Learning ist eine davon. E-Learning bietet gerade für die Gefahrenlehre neue Umsetzungsmöglichkeiten, so dass Fahranfänger noch besser als bisher auf das Erkennen von Gefahrensituationen im Verkehr vorbereitet werden können.

Ein anderes Beispiel für neue Herausforderungen und neue Möglichkeiten betrifft die Gewährleistung einer hohen Unterrichts- und Ausbildungsqualität. Daran haben alle Beteiligten ein starkes Interesse – Gesetzgeber, Fahrschüler und selbstverständlich auch die Fahrlehrer. Mittlerweile liegen aus dem schulischen und universitären Bereich bewährte, wissenschaftlich gestützte Verfahren zur Erfassung und Förderung der Unterrichts- und Ausbildungsqualität vor. Gegenüber der herkömmlichen Fahrschulüberwachung erscheinen diese Instrumente weit leistungsfähiger. Entsprechend sind seit geraumer Zeit Bemühungen zu verzeichnen, dieses moderne Instrument der Qualitätssicherung breiter in der Fahrschulbildung zu etablieren.

Die Kritik zielt somit auf etwas Konstruktives: die Identifikation neuer Möglichkeiten und Chancen, welche die Fahrschulbildung nutzen kann, um ihre Leistungsfähigkeit zu steigern.

Diese Optimierungsperspektive sollte nicht nur als theoretische Fragestellung eines einzelnen Forschungsprojekts verstanden werden. Zur dauerhaften Gewährleistung eines hohen Leistungsniveaus der Fahrschulbildung sollte sie auf nachhaltige Weise in kontinuierlichen, die Ausbildungspraxis begleitenden Entwicklungsaktivitäten verfolgt werden.

Modelle hierfür finden sich in den Curriculum-Kommissionen im schulischen und universitären Bereich und – noch näher zur Fahrschulbildung – in der TÜV/DEKRA arge tp 21, die auf einer gebührenfinanzierten Grundlage Forschung und Entwicklung zur kontinuierlichen Verbesserung der Fahrerlaubnisprüfung betreibt. Grundsätzlich kann ich mir vorstellen und fände es wünschenswert, dass auch für die Fahrausbildung eine ständige Arbeitsgemeinschaft eingerichtet wird – Stichwort *arge Arbeitsgemeinschaft Ausbildung* (arge AB 21), die Ihnen sicherlich ein Begriff sein dürfte.

VIVI Im Februar dieses Jahres haben namhafte Forscher, unter ihnen Prof. Dr. Sturzbrecher, ein im Auftrag der BAST erstelltes Gutachten zur Weiterentwicklung der Fahrlehrerausbildung in Deutschland vorgelegt. Wie bewerten Sie die Kernergebnisse?

Willmes-Lenz Nach meinem Eindruck ist es in besonderem Maße gelungen, jene Anforderungen für die Fahrlehrerausbildung zusammenzustellen, die für den persönlichen Lehrerfolg in der späteren Berufspraxis von Bedeutung sind. Die Anforderungen, um die es hier vor allem geht, sind ein klares und umfassendes Verständnis der Fahr- und Verkehrsanforderungen an Fahrer und der Kompetenzen, die für die Bewältigung dieser Anforderungen benötigt werden, sowie eine solide Kenntnis und Vertrautheit mit den handwerklichen Aspekten erfolgreichen Unterrichtens und erfolgreicher Einzelausbildung.

Den persönlichen Lehrerfolg halte ich für eminent wichtig. Er stellt für den Lehrenden eine starke Quelle der Berufszufriedenheit dar, für den Schüler zahlt er sich unmittelbar als Lernfortschritt aus.

(Ende des ersten Teils, Fortsetzung in VIVI 08/2015)

Nachruf

Alfons Wahlich, Ehrenvorsitzender des Fahrlehrerverbandes Westfalen und Träger des Bundesverdienstkreuzes am Bande der Bundesrepublik Deutschland, ist tot.

Alfons Wahlich war von 1992 bis 2000 Vorsitzender des Fahrlehrerverbandes Westfalen. In seine Amtszeit fiel unter anderem die Reform des Fahrlehrergesetzes von 1999, an deren Ausgestaltung er maßgeblichen Anteil hatte.

Im Gemeinnützigen Verein für Verkehrserziehung und Sicherheit im Straßenverkehr und anderen Gremien engagierte er sich für die

Verkehrssicherheit, die ihm stets ein Herzensanliegen war. Alfons Wahlich war dem Verkehrs-Institut Bielefeld, als westfälische „Nachwuchsschmiede“ des Berufsstandes stets in besonderer Weise verbunden. Auch als Referent – insbesondere im Hinblick auf berufsständische Neuerungen – engagierte er sich im VI.

Mit Alfons Wahlich verliert die organisierte Fahrlehrerschaft einen ihrer erfahrensten und engagiertesten Fürsprecher und das VI einen treuen Freund und Förderer.

Für das Verkehrs-Institut-Bielefeld
Dr. Bernhard F. Reiter
Geschäftsführer

Dipl.-Ing. Klaus Peter-Altheide
Verantwortlicher Leiter



Alfons Wahlich
(1930-2015)

Bild: FLV Westfalen

Bethel Athletics 2015



Bild: KUP

22 Förderschüler/innen und sechs Lehrer/innen der UNICEF-Schule *Zespół Szkół Specjalnych* aus Rzeszów (Südostpolen) waren vom 18. bis zum 20. Juni 2015 Gast in unserem *Waldhotel Brand's Busch*. Im Rahmen der Bethel Athletics-Spiele nahmen die Schüler/innen an den Fußball-, Schwimm-, Tischtennis- und Leichtathletikwettbewerben teil. Seit 1991 ist Rzeszów Partnerstadt Bielefelds, und die Deutsch-Polnische Gesellschaft Bielefeld e. V. ist eine der ältesten Auslandsgesellschaften der Ostwestfalenmetropole.

Zitat des Monats

„Die größte Gefahr im Straßenverkehr sind Autos, die schneller fahren, als ihr Fahrer denken kann.“

Robert Lemke (1913-1989)



Leckerer Gruß an die Küche!



Bild: REI

Wir gratulieren und sagen Herzlichen Glückwunsch! – lieber Rivera Jeremiah Czar (geb. am 22.08.1993 auf den Philippinen): Nun bist du endlich Koch, nachdem du die Praktische Abschlussprüfung bei der IHK Ostwestfalen zu Bielefeld bestanden hast. Hier das Prüfungs-

MENÜ

*Weißwein-Geflügel-Ragout
mit regionalem Stangenspargel
und Petersilien-Schlosskartoffeln
Zanderfilet
in Ei-Parmesan-Mantel
auf hausgemachten Bandnudeln
mit Tomaten-Chili-Sauce
und mediterraner Gemüsepfanne -
dazu angemachter Blattsalat mit Pesto-
Vinaigrette
Zitronen-Himbeer-Parfait
in Marzipankrone
und Schokoladen-Erdbeer-Sauce*

Köstlich – bitte mehr davon!

Bild des Monats

Wahlspruch der Verkehrspsychologen



Bild: EWE

Theoriefrage des Monats



Warum muss hier besonders vorsichtig gefahren werden?

[1.1.03-114-M, Fehlerpunkte: 4]

- (A) Weil der Straßenverlauf unübersichtlich ist
- (B) Weil der Gegenverkehr die Kurve schneiden könnte
- (C) Weil die Fahrbahnoberfläche ungleichmäßig ist

Lösung:

Antworten: A, B, C